

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Eselacher-Ried Regional

694.9/271.3 0.3 ha 430 m. ü. M.

Ried in kleiner Senke mit Grossegggenbeständen und mehr eutrophierter Vegetation. Einige neuere verschiedenartige Weiherbiotope mit vielfältiger Flora und Fauna. Bedeutungsvolle Amphibien-Laichplätze.

Grossegggenriede, Spierstaudenried, Hochstauden-Reinbestand, Knotenbinsenbestand, Kulturland mit Riedarten.

Sumpfdotterblume, Kohldistel, Wasserlinse, Hornkraut, Wasser-Hahnenfuss, Lichtnelke, Gilbweiderich, Münze, Pfeifengras, Kleiner Sumpf-Hahnenfuss, Waldbinse, Ziest, Kalmus.

Sumpfrohrsänger  
Gäste: Wasserralle

Grasfrosch, Wasserfrosch, Laubfrosch, Bermolch, Teichmolch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des biologisch reichhaltigen und bedeutungsvollen Ried-/Weiher-Biotopgefüges.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt. Keine Fische einsetzen.

2 Ried beim Scheibenstand (Feldwies) Regional

694.85/270.93 0.6 ha 435 m. ü. M.

Brachliegende Riedfläche mit grossen Schilf- und Sumpfseggenbeständen. Vielfältige Tierwelt.

Schilfröhricht, Grossegggenriede, Spierstaudenried, Schachtelhalmquellflur.

Gelbe Schwertlilie, Breitblättriger Rohrkolben, Brustwurz, Binsen, Lichtnelke, Gilbweiderich, Waldbinse.

Teichrohrsänger, Rallen Rohrammer.  
Gäste: Bekassine.

Grasfrosch, Wasserfrosch, Laubfrosch, Bergmolch.

Ziel:

Ungeingeschränkte Erhaltung des allgemeinbiologisch bedeutungsvollen Riedbiotops. Regenerierung durch Pflegemassnahmen.

ADLIKON

(2) Massnahmen:  
Alljährlicher Streueschnitt mit Ausnahme der Kernzone.

3 Trockenstandort Lohbuch Regional  
694.1/270.23                      0.09 ha                      425 m. ü. m.

Trockenrasen am Südhang eines Drumlins. Vorkommen zahlreicher seltener Pflanzen.

Rapunzel-Glockenblume, Echtes Labkraut, Langstenglige Kugelblume, Habichtskraut, Hufeisen-Klee, Kriechende Hauhechel, Falscher Mauerpfeffer, Ziest.

Ziel:  
Ungeschmälerte Erhaltung des für den Fortbestand selten gewordener Pflanzenarten wichtigen Standortes.

Massnahmen:  
Schnitt im Herbst

4 Trockenstandort Wilbuck Regional  
695.23/270.55                      0.45 ha                      450 m. ü. M.

Waldecke mit zum Teil trockener, zum Teil feuchter Magerwiese. Vorkommen mehrerer geschützter und weiterer seltener Pflanzenarten.

Reitgras, Rapunzel-Glockenblume, Golddistel, Orchideen, Dornige Hauhechel, Berg-Klee.

Ziel:  
Uneingeschränkte Erhaltung der botanisch wertvollen Magerwiese.

Massnahmen:  
Schnitt im Herbst. Biotop nicht mit Fahrzeugen befahren.

ADLIKON

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101 Flusstal der Thur zwischen Gütighausen und Dätwil Kantonal  
(zus. mit Ossingen und Thalheim)  
697.0/272.5                      5 km Länge      370 m. ü. M.

Aus dem breiten Thurtal kommend fliesst hier die Thur durch eine Talenge. Sie hat dabei prächtige Prall- und Gleithänge entstehen lassen. SE Husen hat die Thur sogar den Molassefels erreicht und fliesst längere Zeit auf diesem durch Stromschnellen erkennbaren Tertiäruntergrund.

Die Thur fliesst hier durch ein sog. epigenetisches Tal, d.h. die Anlage desselben geht auf einen Fluss zurück, dessen erster Lauf von anderen, heute nicht mehr bestehenden Verhältnissen bestimmt wurde.

Quartäraufschluss Tüfenau: Am Steilhang gegenüber Husen befindet sich ein interessanter Aufschluss. Er zeigt im oberen und mittleren Teil einen unsortierten Schotter, dessen grobe Komponenten von oben nach unten abnehmen, vermutlich ein sog. Vorstossschotter.

Die tieferen Partien des Aufschlusses sind sehr stark überwachsen und herabfallender Schutt bedeckt die hier anzunehmende Moräne der Risseiszeit (vorletzt Eiszeit).

Vielfältige Flora und Fauna, insbesondere reiche Vogelwelt, mit seltenen Arten.

Graureiher, Rotmilan, Baumfalke, Teichhuhn, Flussuferläufer, Eisvogel, Turteltaube, Waldohreule, Grauspecht, Mittelspecht, Kleinspecht, Wasseramsel, Nachtigall, Sumpfrohrsänger, Dorngrasmücke, Fitis, Goldammer, Pirol, Baumpieper.  
Gäste: Uferschnepfe, Trauerseeschwalbe, Blaukehlchen, Ortolan.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der landschaftlich grossartigen sowie geologisch und biologisch ausserordentlich wertvollen Flusslandschaft mit grossem Erholungswert.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Korrekturen oder Verbauungen des Flusslaufes. Keine Aufforstungen.

Bestehender Schutz:

Thuruferschutzgebiet, von der Gemeinde genehmigt 30. Juli 1970

ADLIKON

102 Wallmoräne Hochrüti-Trottenifang - Ob den Förli - Risi - Berg Kantonal

(zus. mit Thalheim, Dinhard, Dägerlen und Andelfingen)  
(siehe auch Naturschutzobjekt)

Teil des mächtigen Seitenmoränenensembles von Andelfingen bis Welsikon, welches das Thurtal gegen Süden abgrenzt. Seine gegen Süden abfallenden Hänge sind bei Niederwil unbewaldet und durch Schmelzwasser und solifluidale Vorgänge (Hangabwärtsbewegung von Schuttmassen in der stark durchnässten Auftauzone über Prosböden) interessant ausgebildet.

Westwärts schliesst an die Moräne ein noch weitgehend erhaltenes Zungenbecken mit der dazugehörigen Stirnmoräne an. Die Stirnmoräne wurde durch Schmelzwässer in Einzelhügel aufgelöst.

Eine seitlich des Gletschers liegende Schmelzwasserrinne wurde mit Schotter aufgefüllt. Es entstand das Schotterfeld von Niederwil.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der gut und durch besondere Vorgänge spezifisch ausgebildeten Seitenmoräne als geologisch und landschaftlich bedeutungsvolles eiszeitliches Objekt, sowie des aussergewöhnlich gut ausgebildeten Zungenbeckens.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.